

Der Appellations-erichter hat die Berufung an Cassone verworfen. An Cassone wurde nunmehr gemäß der zehnjährige Gefängnisstrafe abgeben, die ihm wegen Steuerhinterziehung anerteilt worden ist.

Hitler an den Reichspräsidenten

Wünsche und Beschwerden der Nationalsozialistischen Partei

Berlin, 28. Februar. (Draht.) Adolf Hitler hat am Sonntag ein längeres Schreiben an den Reichspräsidenten von Hindenburg gerichtet. Hitler erklärt darin als Führer der großen Nationalsozialistischen Partei gezwungen zu sein, die Aufmerksamkeit des Reichspräsidenten auf gewisse Vorkommnisse lenken zu müssen. Das Schreiben führt dann fort:

1. Die Sozialdemokratische Partei, die Sie, Herr Reichspräsident, in Ihrem Parteiprogramm vom 27. Februar für Ihre Wähler als Kandidat aufstellt, schreibt in ihrem Wahlaufruf folgendes: „Hitler hat Hindenburg — das bedeutet Chaos in Deutschland und ganz Europa... höchste Gefahr und blutige Auseinandersetzung im eigenen Volk und mit dem Ausland.“ Herr Reichspräsident, ich weise den Versuch, mit diesen Methoden das Ausland gegen die freie politische Meinungsbildung der deutschen Nation unter Bezugnahme auf Ihren Namen mobil machen zu wollen, entschieden zurück. Ich habe in meinen Äußerungen Ausländern gegenüber nie unterlassen, darauf hinzuweisen, daß jede bisherige deutsche Regierung von wahrhafter und aufrichtiger Friedensliebe befeuert gewesen ist. Versuche eine unheimliche deutsche Bewegung vor dem Ausland als Unruhmacherin hinzustellen, werde ich, wenn Sie unter Herbeideziehung Ihres Namens, Herr Reichspräsident, erfolgen und nicht zurückgewiesen werden, von jetzt ab persönlich in der geeigneten Weise zurückweisen. Für die Dauer des Wahlkampfes sollen meine Erklärungen der Welt, wenn erforderlich, genau so zur Kenntnis kommen wie die Erklärungen des heutigen Systems.

2. In demselben Aufruf, der Sie, Herr Reichspräsident, als Kandidat präsentierenden Sozialdemokratischen Partei findet sich folgende Stelle: „Hitler hat Hindenburg — das bedeutet Vernichtung aller staatsbürgerlichen Freiheiten, der Presse...“ Hitler erklärt demgegenüber, daß durch diesen Satz versucht werde, insbesondere dem Ausland, vorzutäuschen, Deutschland befände sich im Zustand irgendeiner demokratischen freien Verfassung. Seit Jahren könne von Pressefreiheit in Deutschland überhaupt nicht die Rede sein, und gerade in diesen Tagen des Wahlkampfes werde die verfassungsmäßig garantierte Pressefreiheit und Freiheit der Propaganda auf das schmerzhafteste unterdrückt. Sofort bei Beginn des Wahlkampfes sei ein Teil seiner Stillschaltung, Presse teils beschlagnahmt, teils verboten worden. Der Artikel der Verfassung, der die Pressefreiheit garantiert, könne aber auch mit dem Artikel 48 nicht außer Kraft gesetzt werden. Hitler bezeichnet diese Vorkommnisse als glatte und durch nichts zu beschönigende Verfassungsverletzung.

3. Hitler weist dann auf die Ansprüche des preussischen Innenministers Seevering an die preussischen Ober- und Regierungspräsidenten und höheren Beamten hin, in der Seevering laut Presse nachdrücklich die Nationalsozialistische Partei als staatsfeindlich hingewiesen habe. Es ist also möglich, daß unter Ihrer Präsidentschaft, Herr Reichspräsident, der Reichsinnenminister Seevering die Auffassung vertritt, die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei sei nicht staatsfeindlich, und der preussische Innenminister Seevering dagegen, in dessen Hand die Mittel der praktischen Exekutivgewalt liegen, die Auffassung vertritt, sie sei staatsfeindlich. Ich sehe in dem Vorgehen des preussischen Innenministers Seevering einen unzulässigen Druck auf die preussische Verwaltung, ihren Einfluß bei der Wahl in einem für uns ungünstigen Sinne geltend zu machen.

4. Hitler erinnert darauf an den Wunsch des Reichspräsidenten, daß dieser Wahlkampf in ritterlicher Weise geführt werden soll. In diesem Zusammenhang lenkt er die Aufmerksamkeit des Reichspräsidenten auf zwei Vorgänge:

a) Auf die amtliche Erklärung des Reichsinnenministers Seevering im Abgesandten Hockbeils, in der Hockbeils eine sinnenfällige Äußerung ausgeprochen werde, die nach dem amtlichen Protokoll der Reichstagsitzung nicht gefallen sei. Trotz erfolgter Aufklärung habe Reichsinnenminister Seevering seinen schweren Vorwurf nicht zurückgenommen, im Gegenteil sei die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei durch Notverordnung gezwungen gewesen, die vom Innenministerium vermittelte Wiedergabe dieser Stelle in der nationalsozialistischen Presse zum Abdruck zu bringen. Hitler fragt den Reichspräsidenten, ob ein solches Verfahren ritterlich sei.

b) Hitler macht hier den Reichspräsidenten auf das vom Reichspräsidenten von Berlin, Grafen v. Helldorf, ausgesprochene Verbot des Angriffs für die halbe Zeit des Wahlkampfes aufmerksam. In der Begründung des Verbots, in der auf die schon seit Tagen unbekannte plötzliche Verarmung des Abgeordneten Rosenfeld Bezug genommen wurde, habe Grafen v. Helldorf auf die moralische Notwendigkeit eines Ehrenschutzes der Kandidatur des Reichspräsidenten hingewiesen. Diese Maßnahme erklärt Hitler als nicht nur ungesetzmäßig und verfassungswidrig, sondern auch als in striktem Widerspruch stehend zu der vom Reichspräsidenten gewünschten Ritterlichkeit des Wahlkampfes. Hitler fragt den Reichspräsidenten, ob es ritterlich sei, die nationalsozialistische Partei unter solchen Vorwänden von einem Manne verbieten zu lassen, der die Ehre des Gegenkandidaten Hindenburg auf das denkbar schwerste angegriffen habe und der in einer öffentlichen Rede sein Ersuchen darüber ausgedrückt habe, daß er Hitler, noch nicht mit der „Dunepetition“ aus Deutschland hinausgelegt worden sei. Grafen v. Helldorf habe außerdem behauptet, er, Hitler, sei ein offenkundiger Defektur gewesen. Gegenüber dieser letzten Behauptung legt Hitler dem Reichspräsidenten die Wahrheit seiner Militärpapiere bei aus denen hervorgeht, daß er 1914 keine Militärverpflichtung in Österreich gehabt habe und freiwillig in das deutsche Heer eingetreten sei. Hitler führt fort: „Welches Verbrechen, Herr Reichspräsident, können wir zu Behörden haben, deren Repräsentanten sich solcher Kampfmittel bedienen? Und wie müssen wir es dann empfinden, wenn diese Männer, die in amtlichen Verbotsbefehlen gegen uns erklären, es gebe genügend Methoden, mit denen für ein poli-

tisches Ziel gewonnen werden könne, ohne daß man einen politischen Gegner beschimpfe als „Hitler der Wahlmoral“, die Freiheit unserer Propaganda unterdrücken?“

Herr Generalfeldmarschall, so schließt der Brief, „halten Sie es Ihres Namens für würdig, sich selbst als Präsidialkandidat durch ein Verstoß von Notverordnungen und Gesetzwidrigkeiten in Ihrer persönlichen Ehre schaden zu lassen. Ihren Gegenkandidaten aber als Freiwilliger der parteipolitischen Lüge und Verleumdung preisgeben? Was bedeuten Sie, Herr Reichspräsident, zu tun, um in diesem Kampf, der auch um Ihre Person geht, die Prinzipien der Ritterlichkeit wiederherzustellen?“

Die Abplitterungen bei der Deutschen Volkspartei

Berlin, 28. Februar. (Draht.) Die National-Liberale Korrespondenz gibt einen Bericht aus, in dem es u. a. heißt:

Der Reichsausschuh der Deutschen Volkspartei trat heute zu einer fast vollständigen Sitzung in Berlin zusammen. Den Bericht über die politische Lage gab der Parteiführer Abg. Dingeldey: „Die nächste Aufgabe der deutschen Politik, die die besondere Förderung durch die Deutsche Volkspartei verlangt, ist die Durchsetzung der Wiederwahl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Die Deutsche Volkspartei ist für ein loyales Zusammenarbeiten mit den Deutschnationalen und anderen bürgerlichen Parteien, sie wird aber nicht bereit sein, die weiche Fahne der Kapitulation aufzuheben. Wo es hinter dem Rücken der Parteileitung versucht worden ist, die eigene Organisation in ein anderes Lager hineinzuführen, wird sie hart entschlossen sein, alle Maßnahmen dagegen rücksichtslos zu treffen. Die Herren Gumbel und Schütz haben sich durch ihr Verhalten vor sich selbst und der Deutschen Volkspartei ausgesprochen. Das Gefühl der nationalen und liberalen Weltanschauung, das uns verbindet, wird immer stärker sein als alle Machenschaften, die sich gegen uns richten. Wenn die Deutsche Volkspartei ihr Dasein nur aus den Bedingungen der Tagespolitik schöpfen wollte, dann wäre sie längst erledigt. Das Ausscheiden der Herren Dr. Curtius und von Kardorff aus der Fraktion war nach Lage der Dinge unvermeidlich. Die Fraktion bleibt den Herren für ihre Verdienste aufrichtig dankbar. Ihr Ausscheiden hinterläßt keine persönliche Bitterkeit. Jetzt aber gilt es, die Augen nach vornwärts zu richten.“

In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß sämtliche Wahlkreise entschlossen sind, die Einheit der Partei aufrechtzuerhalten und die Politik der Reichstagsfraktion zu vertreten. Insbesondere wurde dies vom Wahlkreis Baden erklärt. Das entschiedene Vorgehen der Parteileitung gegen die Vorkommnisse in Westfalen-Süd werde das erleichtern. Mit besonderem Nachdruck sprachen die Redner des rheinisch-westfälischen Industriegebietes ihre Entrüstung über dasjenige aus, was in Dortmund von einzelnen Führern versucht, aber an der Treue der großen Mehrheit der dortigen Parteifreunde gescheitert sei.

Im Hinblick auf die Vorgänge in Westfalen-Süd stellte der Reichsausschuh einstimmig fest: „Wer ohne Wissen und Auftrag der Parteileitung über den Zusammenschluß von Organisationen der Deutschen Volkspartei mit anderen Parteien verhandelt oder gar dazu auffordert, stellt sich dadurch außerhalb des Rahmens der Partei.“

Gauvorstehender Hueck (Weserkirchen) aus der Volkspartei ausgeschieden

Auch der Geschäftsführer Wehring tritt aus

Weserkirchen, 28. Februar. (Draht.) Die Vertretertagung der Deutschen Volkspartei, Gau Weserkirchen-Vuer-Horst, nahm am Sonntag zu den Schwierigkeiten innerhalb der Partei Stellung. Der Gauvorstehende, Bergaesser und Generaldirektor Hueck, der bis zum Jahre 1930 auch Reichstagsabgeordneter war, brachte in der Versammlung zum Ausdruck, daß er mit der neuen Haltung der Partei nicht einverstanden sei. Er habe seine Auffassung auch in einem Brief dem Parteivorstehenden Dingeldey mitgeteilt. Bergaesser Hueck teile dann mit, daß er mit dem heutigen Tage seine sämtlichen Parteiämter zur Verfügung stelle und er aus der Partei aussteige. Der bisherige Geschäftsführer des Gauwes, Wehring, folgte seinem Beispiel.

In einem Schreiben an den Parteiführer Dr. Dingeldey teilt der ausgeschiedene Gauvorstehende Hueck mit, daß zu seinem Entschluß entscheidend die Erkenntnis beigetragen habe, daß die von der Partei ausgegebene Parole „Für Hindenburg, gegen Brüning“ eine sachliche Unmöglichkeit darstelle, da in jeder Unterstufung der Kandidatur Hindenburgs zwangsläufig eine Unterstufung des Kabinetts Brüning liege.

Erklärung der weissen Wahlkreise der Deutschen Volkspartei

Berlin, 28. Februar. (Draht.) Die Wahlkreise Weissen-Rord, Düsseldorf-Dt., Düsseldorf-West, Köln-Norden und Koblenz-Trier der Weissen-Wahlkreise der Deutschen Volkspartei veröffentlichten am Sonntag eine Erklärung, in der das Verhalten der Parteileitung von Weissen-Rord scharf verurteilt wird. Die Arbeitsgemeinschaft habe in engem und offenem Zusammenwirken mit Gumbel und Generalfeldmarschall Schütz für die Durchsetzung eines klaren Kurzes innerhalb der Deutschen Volkspartei gewirkt. Niemals aber habe die Arbeitsgemeinschaft den Gedanken eines Ausbrechens aus der Partei oder gar des Überganges zu einer anderen Partei erwogen. Das Gumbel-Vorgehen der Parteileitung Weissen-Rord bedeute eine schwere Schädigung des gesamtdeutschen Gedankens.

Das Bündnis zwischen Deutschnationalen und Stahlhelm

Halle, 28. Februar. (Draht.) Auf einer deutschnationalen Tagung in Halle erklärte Reichstagsabg. Schmidt (Hannover) u. a.: Die Bündnisgemeinschaft mit dem Stahlhelm ist nicht nur für die Reichspräsidentenwahl, sondern auch für die kommenden Parlamentswahlen geschlossen worden. Die Deutschnationale Volkspartei steht sich mit ihrem Propaganda-Apparat für die Wahl des deutschnationalen Stahlhelmsführers Duestenberg ein. Der Stahlhelm unterstützt die deutschnationalen Vorkämpfer bei den kommenden Parlamentswahlen. Die Führung der politischen Verhandlungen während des ganzen Ablaufs der Reichspräsidentenwahl liegt in den Händen Dr. Eugenbergs.

Keine Sanktionen gegen Japan

Englische Besorgnis wegen der Haltung Amerikas

London, 27. Februar. (Draht.) Die amerikanische Regierung hat den führenden europäischen Mächten zu verstehen gegeben, daß sie sich an etwaigen Sanktionsmaßnahmen gegen Japan nicht beteiligen wird. Unter diesen Umständen seien die Mächte darin einig, keinesfalls die Aufhebung der Frage von Sanktionen anzulassen.

Für England würde es, wie in London hierzu erklärt wird, nicht angebracht sein, wie Amerika es getan habe, schon im Voraus eine gewisse Verletzung des Kellogg-Paktes oder des Neun-Mächte-Vertrages durch Japan anzunehmen, da es als Mitglied des Völkerbundes der Genfer Entschlüsse nicht vorgehen dürfe. In London herrscht Besorgnis über die Bemerkung im Schreiben Stimmons an Senator Borah, die den amerikanischen Wunsch nach einer Erhöhung der durch den Washingtoner und Londoner Flottenvertrag festgesetzten Grenzen der Seerüstungen andeutet, so daß man sich in London fragt, ob Amerika etwa an die Anwendung der im Londoner Vertrag enthaltenen Gleitklausel denkt. Dies würde England in eine unangenehme Lage bringen, da es bisher nicht einmal seine volle vertragliche Flottenstärke ausgebaut habe.

Die sogenannte Gleitklausel des Londoner Vertrags geht allen beteiligten Mächten das Recht zu, bei Gefährdung ihrer Sicherheit die ihnen zugebilligte Stärke ihrer Seestreitkräfte nach vorheriger Ankündigung zu erhöhen.

100 Jünger auf einer treibenden Eiskugel

Reval, 28. Februar. (Draht.) Die aus Korea gemeldet wird, gelang es der sowjetischen Rettungsexpedition, 100 russische Jünger zu retten, die sich auf mehreren Tagen auf einer treibenden Eiskugel im japanischen Meeresschutz befanden. Russische Militärflugzeuge hielten etwa 50 Kilometer vom Strand entfernt die Eiskugel mit den Jüngern und warfen Lebensmittel ab. Bei der Rettung halfen man sich, daß die unglücklichen Jünger halb erfroren waren.

Die Sauecland-Meisterschaften.

Brinkmann (Kassel) SKS-Skimeister

Der Kampf.

Höllert-Nachen gewinnt den Vanglauf

W. Winterberg, 27. Februar. (Eigener Draht.) Was lange währt... Endlich hat der Ski-Klub Sauecland in diesem Winter, der diese Bezeichnung wahrhaftig nicht verdient, eine sportliche Veranstaltung durchführen können, endlich kann seine Meisterschaft unter Dach und Fach gebracht werden. Die schneefreie, die schneefreie Zeit hatte lange genug gedauert, und fast mußte an der Möglichkeit einer Durchführung der Jubiläumsmesterschaften des Ski-Klubs Sauecland gemweifelt werden, als endlich jetzt am Wochenende im Altengebiet richtige Sauecland-Skifahrer eintrafen, so daß der SKS in der Lage war, seine Meisterschaften schnell zu erledigen. So wurde heute vormittag der 17-Kilometer-Vanglauf ausgetragen. Der Start der 60 Läufer war am Waldhaus, führte über das Altengebiet, durch das Heimeide-Tal und über den Bremberg. Die Gesamtlänge der Strecke betrug 300 Meter, an das Können der Läufer wurden nicht unerhebliche Anforderungen gestellt, da die Strecke den modernen Anforderungen einer Vanglaufstrecke entsprach. Als der Lauf begann, herrschte ein ziemlich starker Wind, es gab ferner Schneefälle und Verwehungen, die den Teilnehmern auszuweichen. Wenn verhältnismäßig viel Teilnehmer ausfielen, so ist das auf den Mangel an Training zurückzuführen, der ja bei diesem Sauecland-Winter weiter verwunderlich ist. Die Durchführung des Laufes geschah einwandfrei, die sportliche Leistung lag in den Händen der Herren Schüller (Wupperthal), W. H. (Winterberg) und Leonhardt (Dortmund), die von einigen Winterberger Herren unterstützt wurden.

Der Sieg fiel an den Wagners Höllert, und damit war es ein Mitglied einer Saueclandgruppe, das den Sieg im Vanglauf errang, was besondere Anerkennung verdient. Auf dem zweiten Platz endete ein Gast aus Mittelsachsen (Kassel), während auf den nächsten Plätzen die Sauecländer selbst zu finden waren. Das Ergebnis der Vanglaufmeisterschaft lautete:

Vanglauf 17 Kilometer: 1. Höllert (Nachen, Deutsch-Herr, Alpen-Verein) 1:24:18 Stunden. 2. Brinkmann (Kassel) 1:34:45 Std. 3. Engelbracht (Willingen) 1:35:26 Std. 4. Schürmann (Winterberg) 1:36:50 Std. 5. Stebe (Willingen) 1:37:26 Std.

Der Abstieg am Sonntag.

W. Winterberg, 28. Februar. (Eigener Draht.) Die Meisterschaften des Ski-Klubs Sauecland konnten heute in Winterberg aus-

Schwerer Raubüberfall bei Berlin

Berlin, 28. Februar. (Draht.) Ein bedauerlicher Raubüberfall hat sich am Samstagabend in Heiligensee abgespielt. Dort drangen gegen 22 Uhr drei Räuber in ein Restaurant ein, bedrohten sämtliche Anwesenden mit der Pistole und plünderten dann den Besitzer sowie seine Angestellten aus. Die Räuber sind in einem Auto entkommen, in dem sich noch zwei weitere Räuber befanden. Das Raubdezernat der Berliner Kriminalpolizei hat sofort die Ermittlungen aufgenommen. Es handelt sich bei den Räubern durchweg um Leute im Alter von 25 bis 37 Jahren. Sie hatten sich bei ihrem Überfall viel Zeit gelassen und brauchen mindestens eine gute halbe Stunde dazu, um alles durchzudrehen und auszuräumen.

Im Boxkampf getötet.



Paul Völkner.

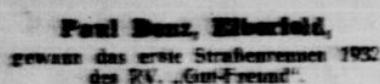
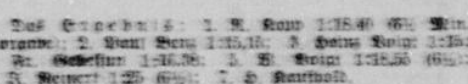
Der bei einem Boxkampf am Freitag im Berliner Spitzringing so schwer getroffen wurde, daß er in der Ringende bewußtlos zusammenfiel, Cene das Bewußtsein wiederlangt zu haben, verschied er. Eine Kommission aus Mitgliedern der BDB, dem Veranstalter, dem Ringrichter und zwei Ärzten hat eine Sitzung abgehalten, um die näheren Umstände über den Tod Völkners zu klären. Die offiziellen Augenzeugen, Punktrichter und Ringrichter noch befragt, daß der Kampf korrekt und technisch einwandfrei verlief. Die beiden Kämpfer, die sich sofort um den Verunglückten bemüht hatten, führten den Tod auf Gehirnverletzung zurück, die durch einen unglücklichen Zufall entstanden ist. Befragt ist, daß Ring- und Handschläge einwandfrei waren. Die Meinung aller Berichterstatter geht dahin, daß niemandem irgendwie die geringste Schuld an dem Unfall beigemessen werden kann.

Entscheidung gebracht werden, und da heute bestes Winterwetter die Kämpfe begleitete, wenn es auch vielleicht etwas zu kalt war, konnte der SKS mit Befriedigung auf seine Jubiläumsmesterschaften, die so oft verlegt werden mußten, zurückblicken. Dem Sprunglauf auf der Rauschlooschänge wohnten zahlreiche Zuschauer bei, die außerordentlich großes Interesse bekundeten. Vor dem Sprunglauf hatte der Jugend-Vanglauf über sechs Kilometer mit 100 Meter Steigung stattgefunden, den Brinkmann (Kassel) in 37:01 Minuten vor Wille (Willingen) gewann. Das Springen selbst fand die günstigsten Bedingungen, vor allen Dingen war auch die Organisation einwandfrei, und die Leistungen übertrafen die des Vorjahres zum Teil beträchtlich. Dieses Ergebnis verdient besondere Anerkennung angesichts der Tatsache, daß die meisten Teilnehmer doch sehr wenig Trainingsgelegenheiten hatten, da doch der Winter bisher so völlig mangelhaft war. Wenn trotzdem Verbesserungen auf der ganzen Linie zu beobachten waren, so spricht das um so mehr für den Springer und ihre Anlagen. Interessant ist auch, daß sich sehr wenig Stürze ereigneten. Der weiteste gestandene Sprung des Tages wurde von Oskar Fischer (Weinrebagen) mit 38 Meter ausgeführt. Ludwig K. (Willingen) sprang mit 36 Meter nicht viel weniger und der vorjährige Meister des SKS, Klaus Sauecland, der Winterberger Schmitt, erreichte 35 Meter. Schmitt war es, der in der Klasse I Sprunglaufmeister wurde, aber eine bessere Leistung vollbrachte in der Klasse II. Klasse mit Note 316 und Sprüngen von 30,31 und 30 Meter. Bemerkenswert gut auch das Leistungsniveau der Jungmannen, wo W. H. (Winterberg) mit Note 270 bei Sprüngen von 26, 28 und 30 Meter erzielte. Kombinationskämpfer und damit Meister des Saueclandes aber wurde seiner der genannten Springer, sondern Albert Brinkmann (Kassel), der aber ein geborener Winterberger ist. Brinkmann erhielt in der Gesamterrechnung die Note 605,5 und blieb damit sicher vor dem Winterberger Leber und dem Willinger L. Wille. Brinkmann war es, der als Sauecländer heute in Winterberg aus-

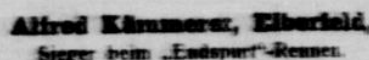
Ergebnisse, Klasse I: 1. W. H. (Winterberg) Note 270 (30, 27, 35 Meter); 2. W. H. (Winterberg) Note 261 (30, 25, 30 Meter); 3. W. H. (Winterberg) Note 251 (30, 25, 30 Meter); 4. W. H. (Winterberg) Note 241 (30, 25, 30 Meter); 5. W. H. (Winterberg) Note 231 (30, 25, 30 Meter); 6. W. H. (Winterberg) Note 221 (30, 25, 30 Meter); 7. W. H. (Winterberg) Note 211 (30, 25, 30 Meter); 8. W. H. (Winterberg) Note 201 (30, 25, 30 Meter); 9. W. H. (Winterberg) Note 191 (30, 25, 30 Meter); 10. W. H. (Winterberg) Note 181 (30, 25, 30 Meter); 11. W. H. (Winterberg) Note 171 (30, 25, 30 Meter); 12. W. H. (Winterberg) Note 161 (30, 25, 30 Meter); 13. W. H. (Winterberg) Note 151 (30, 25, 30 Meter); 14. W. H. (Winterberg) Note 141 (30, 25, 30 Meter); 15. W. H. (Winterberg) Note 131 (30, 25, 30 Meter); 16. W. H. (Winterberg) Note 121 (30, 25, 30 Meter); 17. W. H. (Winterberg) Note 111 (30, 25, 30 Meter); 18. W. H. (Winterberg) Note 101 (30, 25, 30 Meter); 19. W. H. (Winterberg) Note 91 (30, 25, 30 Meter); 20. W. H. (Winterberg) Note 81 (30, 25, 30 Meter); 21. W. H. (Winterberg) Note 71 (30, 25, 30 Meter); 22. W. H. (Winterberg) Note 61 (30, 25, 30 Meter); 23. W. H. (Winterberg) Note 51 (30, 25, 30 Meter); 24. W. H. (Winterberg) Note 41 (30, 25, 30 Meter); 25. W. H. (Winterberg) Note 31 (30, 25, 30 Meter); 26. W. H. (Winterberg) Note 21 (30, 25, 30 Meter); 27. W. H. (Winterberg) Note 11 (30, 25, 30 Meter); 28. W. H. (Winterberg) Note 1 (30, 25, 30 Meter); 29. W. H. (Winterberg) Note 0 (30, 25, 30 Meter); 30. W. H. (Winterberg) Note -1 (30, 25, 30 Meter); 31. W. H. (Winterberg) Note -2 (30, 25, 30 Meter); 32. W. H. (Winterberg) Note -3 (30, 25, 30 Meter); 33. W. H. (Winterberg) Note -4 (30, 25, 30 Meter); 34. W. H. (Winterberg) Note -5 (30, 25, 30 Meter); 35. W. H. (Winterberg) Note -6 (30, 25, 30 Meter); 36. W. H. (Winterberg) Note -7 (30, 25, 30 Meter); 37. W. H. (Winterberg) Note -8 (30, 25, 30 Meter); 38. W. H. (Winterberg) Note -9 (30, 25, 30 Meter); 39. W. H. (Winterberg) Note -10 (30, 25, 30 Meter); 40. W. H. (Winterberg) Note -11 (30, 25, 30 Meter); 41. W. H. (Winterberg) Note -12 (30, 25, 30 Meter); 42. W. H. (Winterberg) Note -13 (30, 25, 30 Meter); 43. W. H. (Winterberg) Note -14 (30, 25, 30 Meter); 44. W. H. (Winterberg) Note -15 (30, 25, 30 Meter); 45. W. H. (Winterberg) Note -16 (30, 25, 30 Meter); 46. W. H. (Winterberg) Note -17 (30, 25, 30 Meter); 47. W. H. (Winterberg) Note -18 (30, 25, 30 Meter); 48. W. H. (Winterberg) Note -19 (30, 25, 30 Meter); 49. W. H. (Winterberg) Note -20 (30, 25, 30 Meter); 50. W. H. (Winterberg) Note -21 (30, 25, 30 Meter); 51. W. H. (Winterberg) Note -22 (30, 25, 30 Meter); 52. W. H. (Winterberg) Note -23 (30, 25, 30 Meter); 53. W. H. (Winterberg) Note -24 (30, 25, 30 Meter); 54. W. H. (Winterberg) Note -25 (30, 25, 30 Meter); 55. W. H. (Winterberg) Note -26 (30, 25, 30 Meter); 56. W. H. (Winterberg) Note -27 (30, 25, 30 Meter); 57. W. H. (Winterberg) Note -28 (30, 25, 30 Meter); 58. W. H. (Winterberg) Note -29 (30, 25, 30 Meter); 59. W. H. (Winterberg) Note -30 (30, 25, 30 Meter); 60. W. H. (Winterberg) Note -31 (30, 25, 30 Meter); 61. W. H. (Winterberg) Note -32 (30, 25, 30 Meter); 62. W. H. (Winterberg) Note -33 (30, 25, 30 Meter); 63. W. H. (Winterberg) Note -34 (30, 25, 30 Meter); 64. W. H. (Winterberg) Note -35 (30, 25, 30 Meter); 65. W. H. (Winterberg) Note -36 (30, 25, 30 Meter); 66. W. H. (Winterberg) Note -37 (30, 25, 30 Meter); 67. W. H. (Winterberg) Note -38 (30, 25, 30 Meter); 68. W. H. (Winterberg) Note -39 (30, 25, 30 Meter); 69. W. H. (Winterberg) Note -40 (30, 25, 30 Meter); 70. W. H. (Winterberg) Note -41 (30, 25, 30 Meter); 71. W. H. (Winterberg) Note -42 (30, 25, 30 Meter); 72. W. H. (Winterberg) Note -43 (30, 25, 30 Meter); 73. W. H. (Winterberg) Note -44 (30, 25, 30 Meter); 74. W. H. (Winterberg) Note -45 (30, 25, 30 Meter); 75. W. H. (Winterberg) Note -46 (30, 25, 30 Meter); 76. W. H. (Winterberg) Note -47 (30, 25, 30 Meter); 77. W. H. (Winterberg) Note -48 (30, 25, 30 Meter); 78. W. H. (Winterberg) Note -49 (30, 25, 30 Meter); 79. W. H. (Winterberg) Note -50 (30, 25, 30 Meter); 80. W. H. (Winterberg) Note -51 (30, 25, 30 Meter); 81. W. H. (Winterberg) Note -52 (30, 25, 30 Meter); 82. W. H. (Winterberg) Note -53 (30, 25, 30 Meter); 83. W. H. (Winterberg) Note -54 (30, 25, 30 Meter); 84. W. H. (Winterberg) Note -55 (30, 25, 30 Meter); 85. W. H. (Winterberg) Note -56 (30, 25, 30 Meter); 86. W. H. (Winterberg) Note -57 (30, 25, 30 Meter); 87. W. H. (Winterberg) Note -58 (30, 25, 30 Meter); 88. W. H. (Winterberg) Note -59 (30, 25, 30 Meter); 89. W. H. (Winterberg) Note -60 (30, 25, 30 Meter); 90. W. H. (Winterberg) Note -61 (30, 25, 30 Meter); 91. W. H. (Winterberg) Note -62 (30, 25, 30 Meter); 92. W. H. (Winterberg) Note -63 (30, 25, 30 Meter); 93. W. H. (Winterberg) Note -64 (30, 25, 30 Meter); 94. W. H. (Winterberg) Note -65 (30, 25, 30 Meter); 95. W. H. (Winterberg) Note -66 (30, 25, 30 Meter); 96. W. H. (Winterberg) Note -67 (30, 25, 30 Meter); 97. W. H. (Winterberg) Note -68 (30, 25, 30 Meter); 98. W. H. (Winterberg) Note -69 (30, 25, 30 Meter); 99. W. H. (Winterberg) Note -70 (30, 25, 30 Meter); 100. W. H. (Winterberg) Note -71 (30, 25, 30 Meter); 101. W. H. (Winterberg) Note -72 (30, 25, 30 Meter); 102. W. H. (Winterberg) Note -73 (30, 25, 30 Meter); 103. W. H. (Winterberg) Note -74 (30, 25, 30 Meter); 104. W. H. (Winterberg) Note -75 (30, 25, 30 Meter); 105. W. H. (Winterberg) Note -76 (30, 25, 30 Meter); 106. W. H. (Winterberg) Note -77 (30, 25, 30 Meter); 107. W. H. (Winterberg) Note -78 (30, 25, 30 Meter); 108. W. H. (Winterberg) Note -79 (30, 25, 30 Meter); 109. W. H. (Winterberg) Note -80 (30, 25, 30 Meter); 110. W. H. (Winterberg) Note -81 (30, 25, 30 Meter); 111. W. H. (Winterberg) Note -82 (30, 25, 30 Meter); 112. W. H. (Winterberg) Note -83 (30, 25, 30 Meter); 113. W. H. (Winterberg) Note -84 (30, 25, 30 Meter); 114. W. H. (Winterberg) Note -85 (30, 25, 30 Meter); 115. W. H. (Winterberg) Note -86 (30, 25, 30 Meter); 116. W. H. (Winterberg) Note -87 (30, 25, 30 Meter); 117. W. H. (Winterberg) Note -88 (30, 25, 30 Meter); 118. W. H. (Winterberg) Note -89 (30, 25, 30 Meter); 119. W. H. (Winterberg) Note -90 (30, 25, 30 Meter); 120. W. H. (Winterberg) Note -91 (30, 25, 30 Meter); 121. W. H. (Winterberg) Note -92 (30, 25, 30 Meter); 122. W. H. (Winterberg) Note -93 (30, 25, 30 Meter); 123. W. H. (Winterberg) Note -94 (30, 25, 30 Meter); 124. W. H. (Winterberg) Note -95 (30, 25, 30 Meter); 125. W. H. (Winterberg) Note -96 (30, 25, 30 Meter); 126. W. H. (Winterberg) Note -97 (30, 25, 30 Meter); 127. W. H. (Winterberg) Note -98 (30, 25, 30 Meter); 128. W. H. (Winterberg) Note -99 (30, 25, 30 Meter); 129. W. H. (Winterberg) Note -100 (30, 25, 30 Meter); 130. W. H. (Winterberg) Note -101 (30, 25, 30 Meter); 131. W. H. (Winterberg) Note -102 (30, 25, 30 Meter); 132. W. H. (Winterberg) Note -103 (30, 25, 30 Meter); 133. W. H. (Winterberg) Note -104 (30, 25, 30 Meter); 134. W. H. (Winterberg) Note -105 (30, 25, 30 Meter); 135. W. H. (Winterberg) Note -106 (30, 25, 30 Meter); 136. W. H. (Winterberg) Note -107 (30, 25, 30 Meter); 137. W. H. (Winterberg) Note -108 (30, 25, 30 Meter); 138. W. H. (Winterberg) Note -109 (30, 25, 30 Meter); 139. W. H. (Winterberg) Note -110 (30, 25, 30 Meter); 140. W. H. (Winterberg) Note -111 (30, 25, 30 Meter); 141. W. H. (Winterberg) Note -112 (30, 25, 30 Meter); 142. W. H. (Winterberg) Note -113 (30, 25, 30 Meter); 143. W. H. (Winterberg) Note -114 (30, 25, 30 Meter); 144. W. H. (Winterberg) Note -115 (30, 25, 30 Meter); 145. W. H. (Winterberg) Note -116 (30, 25, 30 Meter); 146. W. H. (Winterberg) Note -117 (30, 25, 30 Meter); 147. W. H. (Winterberg) Note -118 (30, 25, 30 Meter); 148. W. H. (Winterberg) Note -119 (30, 25, 30 Meter); 149. W. H. (Winterberg) Note -120 (30, 25, 30 Meter); 150. W. H. (Winterberg) Note -121 (30, 25, 30 Meter); 151. W. H. (Winterberg) Note -122 (30, 25, 30 Meter); 152. W. H. (Winterberg) Note -123 (30, 25, 30 Meter); 153. W. H. (Winterberg) Note -124 (30, 25, 30 Meter); 154. W. H. (Winterberg) Note -125 (30, 25, 30 Meter); 155. W. H. (Winterberg) Note -126 (30, 25, 30 Meter); 156. W. H. (Winterberg) Note -127 (30, 25, 30 Meter); 157. W. H. (Winterberg) Note -128 (30, 25, 30 Meter); 158. W. H. (Winterberg) Note -129 (30, 25, 30 Meter); 159. W. H. (Winterberg) Note -130 (30, 25, 30 Meter); 160. W. H. (Winterberg) Note -131 (30, 25, 30 Meter); 161. W. H. (Winterberg) Note -132 (30, 25, 30 Meter); 162. W. H. (Winterberg) Note -133 (30, 25, 30 Meter); 163. W. H. (Winterberg) Note -134 (30, 25, 30 Meter); 164. W. H. (Winterberg) Note -135 (30, 25, 30 Meter); 165. W. H. (Winterberg) Note -136 (30, 25, 30 Meter); 166. W. H. (Winterberg) Note -137 (30, 25, 30 Meter); 167. W. H. (Winterberg) Note -138 (30, 25, 30 Meter); 168. W. H. (Winterberg) Note -139 (30, 25, 30 Meter); 169. W. H. (Winterberg) Note -140 (30, 25, 30 Meter); 170. W. H. (Winterberg) Note -141 (30, 25, 30 Meter); 171. W. H. (Winterberg) Note -142 (30, 25, 30 Meter); 172. W. H. (Winterberg) Note -143 (30, 25, 30 Meter); 173. W. H. (Winterberg) Note -144 (30, 25, 30 Meter); 174. W. H. (Winterberg) Note -145 (30, 25, 30 Meter); 175. W. H. (Winterberg) Note -146 (30, 25, 30 Meter); 176. W. H. (Winterberg) Note -147 (30, 25, 30 Meter); 177. W. H. (Winterberg) Note -148 (30, 25, 30 Meter); 178. W. H. (Winterberg) Note -149 (30, 25, 30 Meter); 179. W. H. (Winterberg) Note -150 (30, 25, 30 Meter); 180. W. H. (Winterberg) Note -151 (30, 25, 30 Meter); 181. W. H. (Winterberg) Note -152 (30, 25, 30 Meter); 182. W. H. (Winterberg) Note -153 (30, 25, 30 Meter); 183. W. H. (Winterberg) Note -154 (30, 25, 30 Meter); 184. W. H. (Winterberg) Note -155 (30, 25, 30 Meter); 185. W. H. (Winterberg) Note -156 (30, 25, 30 Meter); 186. W. H. (Winterberg) Note -157 (30, 25, 30 Meter); 187. W. H. (Winterberg) Note -158 (30, 25, 30 Meter); 188. W. H. (Winterberg) Note -159 (30, 25, 30 Meter); 189. W. H. (Winterberg) Note -160 (30, 25, 30 Meter); 190. W. H. (Winterberg) Note -161 (30, 25, 30 Meter); 191. W. H. (Winterberg) Note -162 (30, 25, 30 Meter); 192. W. H. (Winterberg) Note -163 (30, 25, 30 Meter); 193. W. H. (Winterberg) Note -164 (30, 25, 30 Meter); 194. W. H. (Winterberg) Note -165 (30, 25, 30 Meter); 195. W. H. (Winterberg) Note -166 (30, 25, 30 Meter); 196. W. H. (Winterberg) Note -167 (30, 25, 30 Meter); 197. W. H. (Winterberg) Note -168 (30, 25, 30 Meter); 198. W. H. (Winterberg) Note -169 (30, 25, 30 Meter); 199. W. H. (Winterberg) Note

R.V. Gutfreund und R.V. Endspurt, Elberfeld

Es war natürlich nur Suspensibilis, was ich da
schon vorhin auf Sandstrichen, nahe der Stadt Sus-
pensi, übertrieb. Es wäre begreiflich gewesen, wenn
die Sternänderungen anstatt des einen Sternbildes

[illegible][illegible]

7.-9. Walter Gommann, Walter Dorst, Albert Goring, 10. Hans Schmitz, 11. Kurt Hermann. — Die Namen nachstehenden sind wie folgt: 1. Berner-Strasse 123A; 2. Gommern Dohren 136; 3. G. Dohren 137; 4. Gier, Reich.



Die niederbergischen Reiter starteten in Homburg.
Hervorragende Leistungen.

[illegible][illegible]

erberg), Walter Binde (Homburg-Biersberg), Albert
Königs (Homburg-Biersberg), Hermann Detschmann
(Homburg-Biersberg), Fritz Lohde (Duisburg-Neue
rath).

Es beehren die Teilnahme für das Deutsche Nationalmuseum in Straßburg in den Geschichtswissenschaften, besonders in den germanischen Sectionen, und besonders in der germanischen Sprachwissenschaft: Herr Ernst Brunsberg von Bonn und Professor Rudolf Schmidt-Bertram, Regensburg (historisch-literarisch), Herr Dr. Schöner (Keltologie), Herr Schöner (Germanische Literatur), Herr Dr. Schmidt (Germanische Literatur), Herr Dr. Schmidt (Germanische Literatur).

[illegible]

Stark fest in Brasilien

556. **Hr. de Janzins**, 28. Februar, Dabul.
Der heutige Weinlauber Herz von Sina
besetzte sich heute mit seinem EEL-Mercedez
Benz am Bergpasse von Brachien, der auf einer
60 Kilometer langen Straße von Rio bis Petrol
führt mit rund 1000 Meter Seemeterhohen
durchgeführt wurde. Der heutige gewann da
Kennen in 2:48 Minuten mit einem Stunden
mittel von 112,5 Kilometer und hatte damit
gleichzeitig eine neue Streckenrekord
auf. Der bisherige Rekord wurde um fast
14 Minuten (!!) verbessert. Die euro
päische Erstrengste existiert überhaupt
nicht, denn auf dem zweiten Platz war ein
Knapati vor einem Herz und einem Amica.

Stimmungsprüfung der Schwimmer

Deiters ist Sonderklasse

Der erste Tag

1846. Berlin, 28. Februar (Sta. Traubh.). Der erste Tag des Olympia-Friedenspremienspiels in der Felsenbühnenhalle nahm einen sehr erfreulichen Verlauf für den Deutschen Schwimmverband. Der gute Besuch brachte einen hübschen Überschuss für den Olympiakreis des DSV, und der wertvolle Erfolg hielt nicht minder aus. Silke Salberg (Stettin) brachte die 100 Meter Damen-Freistil in 1:38,5 Minuten der Meierin Lotte Kossille (Genthin) 1:36,8 Min. und der jetzt für ihre Charlottenburger harrenden Meierinnen Silke Ribbenbeck 1:39,2 Min. an sich. Die 100 Meter Rücken für Herren lief sich Deutzius mit 1:38,8 Min. von Schwabing aus sehr freitrag machen. Deutzius gewann die 200 Meter Freistil in 2:22,2 Min. Er war in unheimlichem Tempo hongergeraten und absolvierte 300 Meter in 3:07,8 Min. Aber er hatte sich doch zu sehr ausgegeben und wurde ziemlich langsam. Schwarz belegte in 2:27 Min. der zweiten Platz. Die 300 Meter Brust lief sich Hofmanns Wittberg mit 2:40,2 Min. nicht nehmen, gefolgt von Schwarz und Sieders. Bemerkenswert war der Sieg der neuen Berliner Schwimmerin Gertrude Gering über 4mal 100 Meter Freistil in 4:26 Min. Wagnersburg 96 und Schlas. Im Wasserballspiel siegte die Nationalmannschaft mit 4:2 gegen Berlin. Die „Nationalen“ hatten einen somatischen Sturz, wurden aber nach der Regel befreit und Sieger.

[illegible]

Schwarz vor Wittenberg

Die Ereignisse des zweiten Tages

1896. Berlin, 28. Februar. (Eig. Prob.)
Nach dem guten Erfolg des ersten Tages
brachte der zweite Tag des Dinamo-Erfindungs-
wettbewerbs im Schienbahn eine außerordentlich
hohe, in das alte die Veranstaltung eine vollen
Erfolg in jeder Beziehung mit. Die wertvolle
Anwesenheit des Königs gewährte in einigen
Überreichungen, in betriebsamte im Damen-
Rundensammlungen. Aus dem Reich Gesellschaft
wegen Strubel wurde nichts, denn die letzten
Zeile mit die Kinnbrücken über. Dem
mit bei den Herren in der Rundreise nicht
überlegen, die 40-Meter-Artikel ließ sich
2. Teil der nicht nehmen, während über 20-
Meter-Ergebnis in der Gewinner-Schwanz-
Hinterberg zusammen. Dieses mo-
langere Zeit in Prüfung, konnte über Schwanz-
nach Seitenherbe nicht halten. Seitenherbe nicht

hinter Schwer, einen halben Meier und ein wälderhöes Hohenpohl war das Herren-
Gut, wozu die drei Meier, die der Herr-
schaft zu Dittler werden sollten, da er mit
den kleinen Erbschaften nicht recht fertig
wurde. Einen halben Meier ergab Gies-
en (Gieseln, jetzt Dittler) und den Rest
Nischab (früher Gommersbach). Sehr inter-
essant war die 1804/05 Meier-Steuer-
tabelle. Abweichend lagen Magdeburg 6 und
Schöningen 1 Meier-Steuer. Die
waren aber kein vollen Meier. Schöningen hatte
Magdeburg nicht Meier-Steuer und es
ließ nicht mehr zahlen zu können. Hier-
auf hat dann ein interessantes Zwischenspiel ab-
gespielt. Der Herr hat seine Differenz ab-
holt, mit Magdeburg ein Gleichkain, in der
dann Herrs Schöningen. Es nicht noch ein
Gleichkain mit Magdeburg, den Herr für Herr-
schaft

[illegible]

Articoli

[illegible][illegible][illegible]

Cannes

SC. Wuppertal — SpVgg. Essen 2:0.

Der Film entfachte keine Unruhe, diesmal nach der unannehmlichen Szene wieder mit einem Zug. Die erschöpften Besucher aus dem Sturzbett traten mit sehr guter Haltung auf. Einmal mehr wurde ihnen aber keine Ruhe nicht zu räumen. Die Zuverlässigkeit des Films war nicht zu bestreiten. Sie waren im Selbstbewusstsein und nicht mehr schuldig.

Barnen 1911 — Barnen-Pot 4:1

Was ein Erfolg war der Spannung durch ihren Ausschlag zu bedauern. Kurz nach dem Wechsel schloß der Kesselführer von Barnen 1911 das Ergebnis auf 2:0. Dann kam der Höhe zu ihren Gunsten. Im Endspurt fußte Barnen 1911 dann noch einmal erfolgreich, denn das Spiel endete für Barnen-Pot etwas unglücklich mit 4:1.

Hochschule — Unterricht: Derzeit ist die Arbeit nach dem alten Plan weiterzuführen. Die Schüler sollen sich auf das Studium der Werke der großen Dichter vorbereiten. Die Lehrer sollen die Schüler zu einem tiefen Verständnis der Werke führen.

[illegible]

Früher: Sumpferde — 22. Barchenwels 1:4.
Sumpferde liefen bis zur Bank noch verjagten. Sumpferde liefen bis zur Bank noch verjagten. Sumpferde liefen bis zur Bank noch verjagten.

an halben gelingen den Göttern sehr einander
bei der (im zweiten Versuch) war der Sturz ge-
schicklich. Die Götter kamen dabei noch zu
einem Male.

Hinz-Zeit selber - Hinz-Zeit Rautenrost 2:1.
 Sein Wechsel führte selber mit 1:0. Ein Glück
 brachte ihnen das zweite Tor.

Robians Vormund — 242. Gießstraß 12.
In einmündiger Seite wurden die Vormünder mit
2:1 geschlagen, nachdem es bei der Haube noch 1:1 ge-
litten hatte.

Gasdruck-Entscheid.
Beginn am 3. April.
Die Entscheidung um die Schweinische Entscheidung: man
bei den Entscheidung am 3. April ihrer Entscheidung nehmen

Am Berg Berg nimmt auf Hellenbach, das ist
Es beiseite wieder bei Hellenbach, und in diesen Tagen
wieder einige Verbannten nach Hellenbach zu be-
kommen.

Arbeiter-Athletik

Vorrundenspielt um die Deutsche Meisterschaft

ENGL. Gilberte — Kröb. Num: 21:11

[illegible]

Hauptbuchhalter: H. J. Hoff
 Abschreibender Buchhalter: Hermann Hille
 Verlag v. Prof. H. Grottel, Imperial-Verlag
 Bremer Buchverlag, Verlag v. Bremer-Verlag, 17 1/2

Fortuna Düsseldorf gegen Benrath.



Eine Vorlage Hohmanns an den nach vorne gelangenen Rechtsaußen Leonhard wird, da er zu scharf schießt, verpaßt. — Bornefeld rettet.
Von links: Bornefeld, Leonhard, Breuer, Bender, Stoffels, Hohmann.



Peich ist Herr der Lage

Er boxt eine Flanke des Benrather Linksaußen Schmitz mit Wucht ins Feld zurück.
Von links: Janes, Rasseinberg, Altrautwein, Pesch, Schmitz.

Nicht unverdient

SSV. Elberfeld - Germania Küllenhahn
1:3 (1:2).

Der Aufwacher hatte sich am Sonntag im Stadtrat eingefunden, diesen die Tribünen-Gemeinde besetzt — denn zur Freiheit war alles abgeklappt — und batte die Dinge die da kommen sollten. Doch nur wenige unter der Erdröschener werden mit einer betragig sein.

Fortuna Düsseldorf gegen Benrath.



Rasselnberg überspielt Trautwein.
Die Sache sieht brenzlich für Fortuna aus, aber der
ausgezeichnete Berater Halblinke kann dann den
Weg zum Tor nicht finden.

ten Niederlande geschätzt haben, wie sie 624. auf ei-
genen Sitzen hinstehen mußte.

[illegible][illegible][illegible]

SSV, Elberfeld gegen Germania Küllenhahn.



Energetische Anstrengungen — — aber sie brachten nichts ein!
Links: Wolters kopf eine „Ecke“, doch der Ball geht über das Tor. — Rechts: Das gleiche
Pech hat der Küllenhahner Sturm mit seiner hohen Flanke.

FC. Solingen 95 -
mania Elberfeld 1:4 (1:0).

Entsage der inneren Zustände auf den
das des Gattungs ist das Obel auf dem Götter

BV. Vohwinkel - SpCl. Cronenberg.



Ein Satz — — und Volkswinkel Hüter ist zwischen den beiden Cronenbergern und nimmt ihnen den Ball weg.

kommen. Es hat bereits die Befugnis, die mit einer
unpersönlichen Eigenschaft frachten, das Eigentum
in der Hand haben. Erst nachdem zuvor eine
Schwung und Fortbewegung in die Richtung der
Schwungbewegung, die nunmehr auch ihrerseits wieder

Turu Düsseldorf gegen Tura Barmen.



Ein schneller Angriff des Dusseldorfer Linksaußen wird mit vereinten Kräften von der Barmer Verteidigung abgewehrt. — Oben rechts: Dusseldorfer Halbracker wölft es in Alleingang schaffte.

Aus dem Spiel Sülz 07 gegen Odenkirchen.



Eine Flanke des schnellen Sülzer Rechtsanwalts Ulrich.
Der im Entscheidungsspiel um die Rheinbezirksmeisterchaft gegen Odenkirchen seinen Platz
sucht.

Elemente vor dem Tor des Gegners stehen. Einen

Es geht nach dem Wiederantritt in dem gleichen

Sollungen hat die Schwachperiode überstanden und

In der zweiten Gruppe SpuSpVg. Barmen von Oberkallfeld geladungen.

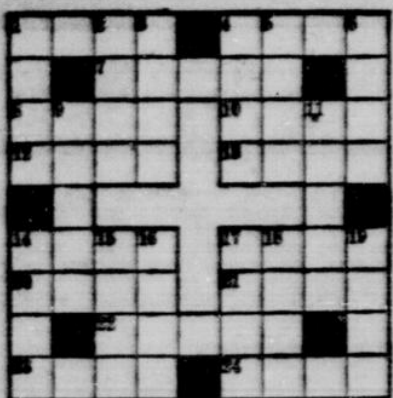
Die SpuSpVg. Barmen trat zum Schluß für

SSVg. Barmen - SSV. Oberkallfeld 1:2 (1:0).

Nach den glänzenden durchgeführten Gesellschaftsspielen

Rätsel-Ecke

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter.
a) von links nach rechts: 1. Zug- und

b) von oben nach unten: 1. französischer

Schlagen der Kette
in der nächsten Nummer des „Sport-Rundung“

Schlagen aus Nr. 8

Kreuzworträtsel: a) 1. Baum, 5. Offi, 9. Label,

Wörterbuch: Die gleichartig geordneten Drucks

Von den Kämpfen um Shanghai.



Japanische Marine-Infanterie im Feuergefecht mit den Chinesen im Stadtteil Tsinghai von Shanghai.

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punkte
SVR. Dornath	16	13	3	0	91:27
SVuSpVg. Barmen	16	10	0	6	60:42
SVS. Silber	16	6	5	5	40:38
SS. Sonnborn	15	5	3	7	36:55
SSS. Oberkallfeld	15	6	1	8	26:37
SSV. Langerfeld	16	5	3	8	26:51
SSW. Weis. Düsseldorf	15	5	2	8	39:47
Kaisersp. Gertrudheim	16	5	1	10	26:61
SV. S. S. S. - Gräfenrath	15	4	2	9	31:36

und geben Heran auf den Mittelhaushalter, Gelegen-

Die Gegenwehr machte sich zu spät und schließlich,

Der Anfang der ersten Halbzeit sah die Oberkallfeld

Erstausch ließ begannen die Oberkallfeld wieder.

SpG. Langerfeld - MBV. Linden 1:3 (0:1).

In diesem Gesellschaftsspiel übertrugen die Gäste

Nach viertelstündigen Ringen erreichte Linden den

Sportklub Sonnborn Reserve - Grün-Weiß Schwelm 1:2 (0:1).

Sonnborns Mannschaft ist Gütes für die Zukunft

In der dritten Gruppe Wer wird Gruppenmeister?

Tura Düsseldorf: Auch im letzten mit 2:1

Die Abklopferei ist durch die Spiele des

Vereine	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punkte
Tura Düsseldorf	16	11	2	3	35:27
SVR. Dornath	16	8	6	2	30:38
SSW. Weis. Barmen	16	10	1	5	61:38
SS. D. Düsseldorf	16	9	2	5	38:23
SVuSpVg. Barmen	16	9	2	5	49:45
SS. Schwelm	17	9	1	7	34:31
Tura Barmen	17	6	2	9	27:50
SS. Langerfeld	17	4	5	8	34:49
SS. Dornath	17	6	1	10	26:44
SV. S. S. S. - Gräfenrath	16	1	2	13	26:60

Rauher Kampf. BV. Lüttringhausen - Schwarz-Weiß Barmen 2:6 (2:3).

Unter tohuwahu Fußballer ist in dieser Hinsicht,

Zu jold trüben Betrachtungen mußte man kommen,

Lüttringhausen trat in stürzender Bewegung an.

In der zweiten Halbzeit schloß sich die Gemüter

Widerstand, die Barmener war insgesamt gut; im

Verdienter Sieg Turus. Tura Barmen - Tura Düsseldorf 1:2 (1:1).

Größ war das Interesse, das diesem Zusammen-

Nach Wiederbeginn ließ das beiderseitige Geschehen

Ein Samstagsspiel. BV. 04 Düsseldorf - FC. Schwelm 4:1 (2:0).

Auch diesmal konnten die Gastspieler ihre neue

Das Spiel verlief bei sehr stürzender Überlegenheit

1. Bezirksklasse.

Zur Niederlage des Grönbergers SG.

Nach dem auch der Grönbergers SG. nach

Die am Schluß lebenden Mannschaften machen

Geben Sie einen Vertreter der Düsseldorf oder der niederländischen Fußballvereine?

Fußballer, Fußballer, Fußballer, im-

Düsseldorfischer Fußballer

Verein	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punkte
SC Cronenberg	18	12	4	2	37:26
Barmen SC	19	11	3	5	37:44
SSV Velbert	17	10	4	3	50:34
SSV Velbert	17	9	5	3	39:26
TuSpV Ronsdorf	16	8	5	3	40:29
SSV Barmen	17	7	5	5	33:39
Viktoria Barmen	17	6	5	6	26:34
Union Elberfeld	16	5	3	8	28:41
SpVg Heiligenhaus	18	5	3	11	42:50
Rot-Weiß Barmen	16	4	3	9	32:46
Rot-Weiß Barmen	18	3	3	12	25:47

BV. Vohwinkel - SC. Cronenberg 4:2 (1:2).

Beide Mannschaften hatten einen großen Tag. Bei SC Cronenberg war es der Heimerfolg, bei BV Vohwinkel der Auswärtserfolg. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Union Elberfeld - SV. Heiligenhaus 3:4 (0:3).

In der ersten Halbzeit hatte Heiligenhaus den Führungsspieler verloren. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Remscheid Gruppe.

SS. Remscheid zum zweiten Male geschlagen. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punkte
SS. Remscheid	18	11	0	7	49:17
SSV Remscheid	14	8	2	4	45:24
SC 09 Remscheid	15	9	0	6	34:26
SSV Remscheid	14	7	3	4	50:26
SSV Remscheid	15	7	3	5	40:29
SSV Remscheid	14	6	3	5	28:28
SSV Remscheid	15	6	2	7	40:44
SSV Remscheid	15	6	4	5	39:41
SSV Remscheid	14	6	0	8	39:44
SSV Remscheid	15	3	1	11	20:46
SSV Remscheid	14	0	2	12	13:45

Der Tabellenführer geschlagen. SpCl. 09 Biedinghausen - BV. Remscheid 1:0 (1:0).

Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Fußball in Südwestfalen

Wetter 10 siegreich. - Hüsten 09 spielte gegen Hagen 11 unentschieden. Milspe 11 verlor unentschieden gegen SpVg. Solingen-Gräfrath.

In der Solinger Gruppe gab es gestern in der Solinger Gruppe ein Unentschieden. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

SpV. Milspe 11 - 1. SpVg. Sol-Gräfrath 1:2 (1:1). Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Die beiden Solinger Mannschaften. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Die beiden Solinger Mannschaften. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Das Solinger Spiel. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Das Solinger Spiel. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Rot-Weiß macht sich. Rot-Weiß Barmen - Borussia Velbert 2:0 (1:0). Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Rot-Weiß macht sich. Rot-Weiß Barmen - Borussia Velbert 2:0 (1:0). Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punkte
SS. Solingen 98	15	10	2	3	46:20
SS. Solingen 98	14	8	3	3	44:21
SS. Solingen 98	14	7	3	4	32:18
SS. Solingen 98	16	6	4	6	27:28
SS. Solingen 98	15	5	3	7	23:44
SS. Solingen 98	15	6	1	8	29:35
SS. Solingen 98	15	4	6	5	25:31
SS. Solingen 98	14	4	4	6	23:24
SS. Solingen 98	14	4	3	7	31:27
SS. Solingen 98	14	2	3	9	17:41

BV. Solingen 98 - SSV. Hilden 3:2 (1:1).

Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

BV. Wald - TuSpV. Werfen 4:1 (3:1).

Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

2. Bezirksklasse. In der Wuppertaler Gruppe

Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Verein	Spiele	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punkte
SS. 08 Elberfeld	15	12	3	0	54:20
SS. 08 Elberfeld	14	10	2	2	45:27
SS. 08 Elberfeld	13	8	4	1	45:24
SS. 08 Elberfeld	15	10	2	3	51:25
SS. 08 Elberfeld	15	8	2	5	31:38
SS. 08 Elberfeld	14	5	3	6	26:47
SS. 08 Elberfeld	14	4	1	9	25:37
SS. 08 Elberfeld	14	3	1	10	25:39
SS. 08 Elberfeld	14	2	3	9	22:41
SS. 08 Elberfeld	14	1	4	9	18:35
SS. 08 Elberfeld	12	1	1	10	14:41

SSV. Rixdorf - Nächstebreck 4:3 (1:3).

Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Ralonort Tönishöhe - SV. Langenberg 0:2 (0:1).

Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

FC. Velbert - TuS. Hetteldorf 0:1 (0:1).

Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor. In der zweiten Halbzeit konnten die Gäste durch einen Torhüter einen Rückstand von einem Tor.

Wenden Sie sich bitte bei Bedarf jeder Drucksache an uns

Wir werden Sie gern beraten

W.GIRARDET-ESSEN

Gesamdruck Nr. 2 Fernruf Nr. 44211

In der Gruppe Solingen-Remscheid

Wäre der Tabellenführer, Solingen (9) zwei wertvolle Punkte ein, er lag bei dem SS. Schöpsbaum mit 3:1. Germania Remscheid hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg. Die Sp. Solingen hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg. Die Sp. Solingen hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg.

Verein	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punkte	Tore
Sp. Solingen (9)	17	12	3	2	27	68:17
SS. Solingen	16	13	1	2	27	54:26
W. Solingen	18	12	2	4	26	46:29
SS. Solingen	17	9	4	4	22	38:23
SS. Solingen	19	9	1	9	19	46:42
Sp. Solingen	18	7	3	8	17	47:41
SS. Solingen	16	6	2	8	14	39:37
SS. Solingen	16	5	3	8	13	36:40
SS. Solingen	15	4	3	8	11	27:33
Germania Remscheid	17	3	1	13	7	19:50
Sp. Solingen	15	1	1	13	3	25:55

Gauklasse.

Im Gau Solingen erhielt der Sp. Solingen zwei wertvolle Punkte, da der SS. Solingen nicht antrat.



Fußball

im Reich und im Ausland

15000 in Rheydt

Donnerstag 05/07 — Samstag 07 2:2 (0:1)

Wäre der Tabellenführer, Solingen (9) zwei wertvolle Punkte ein, er lag bei dem SS. Schöpsbaum mit 3:1. Germania Remscheid hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg. Die Sp. Solingen hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg. Die Sp. Solingen hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg.

Wäre der Tabellenführer, Solingen (9) zwei wertvolle Punkte ein, er lag bei dem SS. Schöpsbaum mit 3:1. Germania Remscheid hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg. Die Sp. Solingen hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg. Die Sp. Solingen hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg.

Ruhr-Bezirk

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Siegen-Barnauer-Bezirk

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Berg-Mark-Bezirk

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Im Gau Remscheid-Solingen

Wäre der Tabellenführer, Solingen (9) zwei wertvolle Punkte ein, er lag bei dem SS. Schöpsbaum mit 3:1. Germania Remscheid hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg. Die Sp. Solingen hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg. Die Sp. Solingen hatte gegen die Sp. Solingen einen 2:1-Sieg.

Verein	Spielt	Gewonnen	Unentschieden	Verloren	Punkte	Tore
SS. Solingen	17	15	0	2	30	66:22
SS. Solingen	17	13	2	2	28	58:28
SS. Solingen	17	10	3	4	23	55:37
SS. Solingen	15	10	1	4	21	55:22
SS. Solingen	16	8	1	7	17	39:51
SS. Solingen	16	4	2	10	12	34:56
SS. Solingen	11	4	1	6	9	39:30
SS. Solingen	18	3	1	13	7	32:79
SS. Solingen	11	2	1	8	5	19:33
SS. Solingen	16	1	1	14	3	26:67

Eltag BSC. 1 - TV. Halblinghausen 1:5 (0:1).

Die Eltag BSC. 1 hat gegen die TV. Halblinghausen einen 1:5-Sieg errungen. Die Eltag BSC. 1 hat gegen die TV. Halblinghausen einen 1:5-Sieg errungen.

Neue Heberziehungen im Süden. Fürth und Neckarau geplatzt.

SS. Frankfurt, 28. Febr. (Eig. Draht.) Jeden Sonntag bestritten die süddeutschen Endspiele neue Heberziehungen, jeden Sonntag gibt es eine neue Umwälzung dieser überaus interessanten Kämpfe. Der Abstieg des Fehrborn machte davon keine Ausnahme. In der Gruppe Südost ist die Sp. Fürth nach einer neuerlichen Niederlage, diesmal in Stuttgart, erneut abgestiegen und die Spitze hat jetzt der 1. FC Nürnberg, der einen Bombensieg über Kahlert errang. In der Gruppe Nordwest hatte Eintracht Frankfurt den Vorrang, nicht spielen zu brauchen. Dafür wurde aber der gefährliche Mitspieler SS. Neckarau geschlagen und dabei war es Eintracht, die das Finale gegen die Sp. Frankfurt, der durch die Begegnung Neckarau zum Sieger für die Eintracht wurde.

Der Tabellenführer gibt Aufklärung über die Lage im Süden:

Gruppe Nordwest	Spielt	Punkte
Eintracht Frankfurt	7	11:3
SS. Neckarau	7	9:5
SS. Frankfurt	7	8:6
SS. Neckarau	7	7:7
SS. Frankfurt	7	6:8
SS. Neckarau	7	4:10
SS. Frankfurt	7	4:10

Schafft es Tennis-Borussia?

SS. Berlin, 28. Februar. (Eig. Draht.) Im Berliner Reichstadion gab es am Sonntag ein wichtiges Ereignis. Dadurch, daß Borussia 5:0 das letzte Verbandsfinale gegen Union Obersiedersdorf gewann, wurde die Borussia zum Meister der Reichsmeisterschaft. Borussia gewann das letzte Verbandsfinale gegen Union Obersiedersdorf mit 5:0. Borussia gewann das letzte Verbandsfinale gegen Union Obersiedersdorf mit 5:0.

Olympia-Hallensportfest

Ein Abend Leichtathletik in der Westfalahalle

Neue Hallenbestleistungen von Schaumburg und Fräulein Nötte

SS. Dortmund, 28. Februar. Der Dortmunder SS. 95, der jeder einer der führenden Leichtathletikvereine Deutschlands, veranstaltete gestern Abend in der Westfalahalle ein Hallensportfest, das den Charakter einer Olympia-Vorbereitung für unsere Leichtathleten, demzufolge hatte die Veranstaltung eine ganz ausgezeichnete Bedeutung gefunden und der Besuch fiel mit 5000 Zuschauern sehr gut aus. Der sportliche Verlauf war denkbar zufriedenstellend, es gab ausgezeichnete Leistungen und die Abwicklung verlief sehr reibungslos. Schaumburg und Fräulein Nötte waren die Hauptattraktionen und beide liefen sehr gut. Schaumburg lief 1000 Meter in 2:20, Fräulein Nötte lief 1000 Meter in 2:20. Schaumburg lief 1000 Meter in 2:20, Fräulein Nötte lief 1000 Meter in 2:20.

SS. Berlin, 28. Februar. (Eig. Draht.) Im Berliner Reichstadion gab es am Sonntag ein wichtiges Ereignis. Dadurch, daß Borussia 5:0 das letzte Verbandsfinale gegen Union Obersiedersdorf gewann, wurde die Borussia zum Meister der Reichsmeisterschaft. Borussia gewann das letzte Verbandsfinale gegen Union Obersiedersdorf mit 5:0. Borussia gewann das letzte Verbandsfinale gegen Union Obersiedersdorf mit 5:0.

Erfahrene zum Länderspiel

James führt mit nach Leipzig

Gerüchte, die von einer Änderung in der deutschen Fußballnationalmannschaft gegen die Schweiz am 6. März in Leipzig wüsten, entbehren jeder Grundlage. Der Spielplan des Deutschen Fußball-Bundes hat sich vor Aufstellung der Nationalmannschaft bei den in Frage kommenden Spielern verändert, ob sie auch darauf abstimmen werden, das wurde in allen Kreisen bestritten. Eine Abreise liegt jedenfalls beim DFB. noch nicht vor. Der Spielplan hat inzwischen auch als offizielle Erklärung den Vorhänger Jakob (Jahn Regensburg), den Außenläufer James (Gorjuna Düsseldorf) und den Halbkürmer Kup (Hof-Weiß Frankfurt) nominiert. Weiter stehen seitens des Mitteldeutschen Verbandes noch der Chemnitzer Helmut und der beiden Leipziger Lange und Dörmann zur Verfügung. Sämtliche Spieler haben die Mitteilung erhalten, daß sie, wenn es ohne Schädigung im Beruf möglich ist, schon am Donnerstag vor dem Spiel nach Leipzig einzufinden hätten.

Kol-Weiß fällt auseinander

SS. Frankfurt, 27. Febr. (Eig. Draht.) Beim SS. Frankfurt ist eine schwere innere Kluft ausgebrochen, hervorgerufen durch einen Vorhandwechsel. Dadurch fällt die ganze erste Mannschaft auseinander. Aus Hoffmeister, Engel und Streble, also die besten Kräfte neben Kretz, haben sich abgetrennt. Wohin sie gehen, ist nicht bekannt.

Niederrhein-Bezirk

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Rhein-Bezirk

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Mittelrhein-Bezirk

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Westfalen-Bezirk

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Südwestfalen-Bezirk

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Vokalspiele

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Appel rehabilitiert

Der Berufungsausschuss des DFB. hat gestern die Angelegenheit Appel in letzter Instanz behandelt. Der DFB-Spieler wurde von einer Schuld an der unglücklichen Verletzung des Stuttgarter-Mittelfelders Schulz nach den Aussagen neutraler Zeugen freigesprochen. Die fälschlicherweise Disqualifikation wurde in einen öffentlichen Serwis umgewandelt.

Hollstein schlägt HSB.

Norddeutscher Fußball

SS. Hamburg, 28. Februar. (Eig. Draht.) Die Ereignisse im norddeutschen Fußball gipfelten heute in zwei Privatspielen. Bei Arminia Hannover spielte vor 5000 Zuschauern der deutsche Meister Hertha BSC., der mit 6:3 (3:1) einen klaren Sieg errang. Die Berliner führten schon mit 6:1, als sie Arminia noch zwei Tore aufholten ließen. In Hamburg haben 6000 Zuschauer das alte Derby HSB. — Hollstein, das der überlegenen Leistung von Ludwig im Sturm konnte Hollstein mit 3:2 (2:1) kläglich bleiben. In den Meisterschaftsspielen, in eine 6:1-Niederlage von Altona 93 gegen Eintracht hervorgehoben. Polizei-Schied wurde Richter im Bezirk Süd-Westfalen, da Hollstein gegen SS. Solingen nur 0:0 spielte.

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Gruppe A: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1. Gruppe B: Sp. Solingen — Sp. Solingen 2:1.

Neuer Hallenrekord in HSA.

SS. New York, 28. Februar. (Eig. Draht.) Bei einem Hallensportfest in Philadelphia (Pennsylvania) vollbrachte der Deutsch-Amerikaner Gene Senke eine neue große Leistung. Er lief die 1500 Meter in 3:34 Min., was einen neuen Hallenrekord darstellt. Im übrigen waren diese Zeit auch im Freien ausgezeichnet.

Tennisport

In Monte Carlo wurden am Sonntag die wichtigsten Konkurrenzen des internationalen Tennisturniers abgeschlossen. Das Herreneinzel gewann Rodrick Kenzel (Frankreich) gegen den Irlander Rogers mit 6:4, 7:5, 6:2, während bei den Damen Frau Rathien (Frankreich) über Fräulein Hewitt (England) mit 6:1, 6:4 erfolgreich war. Einen zweiten französischen Erfolg gab es im Dameneinzel, wo Rathien/Rosier mit 6:1, 6:2 gegen Fräulein Hewitt gewann. Den offenen Herrenwettbewerb gewann Dragoon/Riet mit 6:2, 6:2 gegen Kenzel/Schäfer.

Eishockey in Montreal

Von Dr. Heinrich Buba - New York.



Haltung um diesen Klub der Millionäre und ein großartiger Stadion. Die Jungen sind Schirmmacher ihrer Eltern, sie feuern diese homerisch an, pfeifen den schlechten Spieler aus, üben Kritik und werfen mit barten Gegenständen. Sie sind griechischer Sprecher und Schauspieler zugleich.

Das Spiel der „Canadiens“ gegen die „Maroons“. Es ist noch eine halbe Stunde bis zum Beginn des Kampfes. Die Eisbahn wird noch einmal besperrt, um sie ganz freigelegt zu machen.

Es ist kalt. Die kleinen Tore haben verlassen und bündig auf der grüngrauen Eisfläche. Ein blauer Kreis ist in der Mitte des Feldes gezogen, zwei gerade Linien vor den Toren geben die Abseitsgrenzen an. Weißgekleidete Spieler verlaufen Programme, Erdbeere und Schokolade. Die Presse posiert sich mit Schreibmaschinen auf den

Führer, der „Graf“, mit Beifall empfangen. Dann kommen die anderen Spieler. Die Millionäre pfeifen, schreien, werfen Papier in die Arena und sind grollend unzufrieden. Sie lieben die „Maroons“ nicht. Das Publikum wandelt sich in Beifallsgeheul, sowie die „Canadiens“ eintreten. Der Vorprescher kommandiert. Man wird an das hundertfache Salomonstreiben erinnert. Etwas sinnlos das Ganze, aber leidlich amüsant. Es geht in die Atmosphäre „Sport“. Jedesmal haben die Euben eine tolle Freude daran. Der Reuteprescher spielt die englische Königshymne. Alles steht barhäuptig und andächtig.

Danach ein toller Pfiff. Alle auf. Die Kommandos sind französisch. Der Schiedsrichter wirft die Scheibe den beiden Mittelstürmern im blauen Kreis vor die Füße. „Kad — Kad — Kad“ diese gegeneinander. Die Scheibe läuft. Die Spieler hinter ihr her wie die wilde Jagd — es geht in jähelhaftem Tempo. An sich ist der Eislauf schon voller Eleganz, Geschmeidigkeit und Gewandtheit. In der Schönheit des Kampfes heizt sich jede Bewegung. Der Einsatz ist groß, die Szene bedeutsam, und im Portet brüllen die Millionäre.

Die „Graf“ und seine Roten und Weißen. Die beiden Eishockeyspieler der Welt. Roten jagt die Scheibe. Sucht mit ihr weit vorüber gedrückt um das eigene Tor, um einen Anlauf zu haben. Dabei flucht er mit dem Stod links, rechts, links, rechts an die Scheibe, als wollte er eine Prüftafel in Hochform bringen.

geht das Spiel weiter, leicht, grazil, nervös, sehr tierisch, mit jäh überreichender Macht. Man hört das tiefe Ruck — ruck — ruck des plötzlich harten Schiedsrichters auf dem Eis. Dazwischen bellendes Klingeln leicht beschwingter Schlittschuhe. Anstößen und Brechen der Eide. Das Knallen der Scheibe an der Manegschwanz. Das Schreien der Menschen. Tiefes Tob, helles Raub, Klatschen, Handklopfen, Rufe, Pfiffe.

Auf den Seitenbänken haben die Erbspieler. Sie lauern Gummis. Sie verfolgen das Spiel als alte Kenner, die nicht mehr richtig hinzuschauen brauchen und alle Ergebnisse im Voraus wissen. Sie haben rote Westkollern über die Schultern geschlagen. Man hat den Einbruch, Pferde, Polster, die gesteckt in der Not warten, erschaffen.

Die „Maroons“ gewinnen ein Tor. Was machen die Millionäre? Sie pfeifen. Pfeifen großartig, einseitig und ausdauernd. Zweifelloß ein Geschlecht, bei dessen Erziehung das Pfeifen auf zwei Fingern nicht vernachlässigt wurde.

In der Halbpause kommen vier schwarz gekleidete Männer mit Fellen und Schneeträgern und reinigen die Bahn. Wieder wird die Manege geachtet. Vier schwarze Männer gehen im Gleichschritt auf dem Eis. Weißgekleidete, flatter Hingetragene. Davor das langgestreckte Schattenbild mit gekrümmten Achsenwerkzeugen, in jäh feierlichem Rhythmus bewegt.

Der Kampf beginnt wieder. Es wird gedrückt, gepöpselt, geschoben, abgewehrt und verzweifelt gerempelt. Die Linien und Figuren laufen ineinander über, immer belebt, leicht, froh und schnell wandelbar. Eishockey, ehrlich und kein gespielt, ist zweifellos über alle Maßen herrlich und von beiderseitiger Einigkeit. Großer Jutus.

Schlachtfeld. Schlachtfeld der Millionäre. Man erbebt sich. Die Eishockeys sind etwas erstarrt. Man jährt eine Riarotte an und wird in großem Strome hinausgeschwemmt. Verhang.

Parken im Freien zwecks Prüfung der Fahrzeuge.



Bei dem Winter-Fahrbarkeits-Wettbewerb des ADAC in Kreuth bei Tegernsee wurden die teilnehmenden Fahrzeuge über Nacht dem Einfluß von Kälte und Schnee ausgesetzt. Am darauffolgenden Morgen mußte jeder Fahrer zeigen, in wie kurzer Zeit er seine Maschine startbereit hatte.

Journalistenkatalog. Die Damen tragen „großes Kleid“ und sind vorzüglich in warme Decken gehüllt. Die Herren tragen weder Jack noch Zwilling. Rauchen ist verboten. Die Millionäre haben phantastische Schmuckstücke auf, einige Wohlhabende unter ihnen sind in Jerseys mit den Farben blau-weiß-rot gewickelt.

Die „Maroons“ erscheinen. Sie kommen aus ihren Umkleidekabinen durch einen Gang in die Arena. Die Raubtiere werden sie in den Jutus überfallen. Jutus modelt der Torwart, wie eine Panzerkugel gepöpselt, unbeholfen mit seinem dritten Stod zum Tor. Hinter ihm folgt der Spieler.

Die Gegenpartei lauert, deckt Spieler ab, rennt nervös hin und her. Roten überspielt rotend Nummer 1, Nummer 2, hüpft plötzlich, so daß der angreifende dritte in weitem Bogen vorüberfährt. Schreie: Attention, Home, Home, Home, alle. ... So wie das weiter an seiner Scheite, hebt sie etwas und knallt sie ins Tor. Die Panzerkugel wirft sich ihr entgegen. Vergebens. Die Scheibe liegt im Netz. Es entfährt ein toller Beifallsruf von überwältigender Beifallsstärke. Die blaue Lampe flackert. Die „Canadiens“ haben ein Tor gewonnen.

Nach einigen Chorgerängen der Millionäre

Der Eskimo auf Treiersfühen.

Mit einer symbolischen Anspielung pfeilt das Eskimomädchen öffentlich kundzutun, daß sie arbeitslos ist, in den Sand der Ebe zu treten. Wenn die junge Dame sechzehn oder siebzehn Jahre alt geworden ist, zeigt sie sich in der Öffentlichkeit mit einem Saal über den Schultern: ein harter Wind an die Interessenten, daß sie bereit ist, sich zu verheiraten, denn in diesem Saal tragen die Eskimomädchen ihre Babies. Der junge Mann, dem das Mädchen gefällt und der bei ihr Gnade findet, darf es dann wagen, bei ihrer Familie einzufahren. Es ist Sitte, daß er dabei seine Ungeduld zeigt und zu keinem Menschen von seinen Heiratsplänen spricht. Ebenso ist es Sitte der Eskimomädchen, ihn nicht zu trauen, obwohl jedermann genau weiß, in welcher Absicht er sich auf den Weg macht. Auf Untwegen führt er dann bei seinem zukünftigen Schwagerworte ein. Die Eskimomädchen will, daß er einige Zeit schwört und Zurückhaltung übt und nichts von seinen Absichten verlauten läßt. Sobald ihm das junge Mädchen zugesprochen ist, muß er noch einige Zeit bleiben, bevor er das Wort an sie richtet. Die Eskimomädchen verfolgt von ihrem Winkels aus alle Normalitäten des Eskimobrautes und legt sich strenge Zurückhaltung auf, bis zu dem Augenblick, da sie das Schrittelgepäck in ihre neue Heimat einführt. Damit beginnt die Hochzeitsfeier, die das Brautpaar in die Hütte des Mannes bringt. In der Morgenröthe wechseln die beiden jungen Leute ihr erstes hässliches Wort und reiben sich die Nasen, um ihre Liebe und ihr Eingekleidete auszusprechen. Hochzeitsgeschenke gibt es bei den Eskimomädchen nicht. Der Mann ist der Herr im Hause, was aber nicht bedeutet, daß er seiner Frau in jedem Falle seinen Willen aufzwingen kann. Es könnte sein, daß er eines Tages Verlangen trägt, noch eine andere Frau oder gar zwei in seinen Haushalt aufzunehmen. Er darf es aber nur, wenn die erste Gattin einwilligt, was sie allerdings, dem Brauche gemäß, meistens tut.

Südsee

Skizze von Werner Lürmann.

Die Lagune glühte im Mittagslicht. Der gelbliche Korallenriff warf die Glut hinaus in die tiefen glanzglänzenden Reflexen. Sonnenlicht leuchtete auf dem schwarzen des Riffenrandes. „Gib mir ein Glas“, rief die Frau aus dem Boot. Die Stille brach. Glut wie Del lag das Wasser an den Bordwänden.

Als die Sonne an den Seiten sank, erhob sich Kapitän Smith aus dem Deckstuhl. Der Schweiß floß über sein rotes Gesicht. Er grüßte die Signalfeste des Steuerhans auf. Der Altkapitän zufrühen vor sich hin. Können ablegen ... dachte er. Verdammt soll die Sonne sein!

Anstehend liegen an den beiden Molen die Segel hoch. Ein sanfter Wind wehte jetzt. Braune Männer kamen aus den Türöffnungen der Docks, sprangen die Leitern hinunter und drängten sich auf der Landbrücke. Aus fallenden Schattungen flogen Stimmen braunbäutiger Frauen. „So ist das immer. Eine Insel gleich der anderen ...“ sagte Steuerhans Evans. Er lehnte neben dem Schiffer an der Reling. Der sah ihn kurz an: „Ja, mein Lieber! Warum, beim Teufel, sind Sie da?“

Leicht und schnell plitz der Schoner hinweg und drehte, Leuchten im Riffwasser, auf die Riffdurchfahrt zu. Vom Schiff schwollen die Rufe der lebenden Marroren. Vom Uferland her dröhnte das Geheul der braunen Männer und verhang wie undurchsichtiger Abenddunst.

Kodak, da die Fremde sich nach dem Aus der Hollenheit des Logis an Tod kam und über ihnen das Glanzgewirr der Segel wendelte — in dieser Nacht aus dem Caen, da der Schoner sich hob und senkte und aus der Bohung die Gier des Lebens aufwühlte und sie alle verzauberte — inmitten dieser Nacht geschah es, daß Smith einen schon gelb gemordene Kapsel der „Südsee“ in die Hände geriet.

Auf der zweiten Seite sprang ihm das Bild des Steuerhans entgegen. Verlangend, beugung; um jetzt: „Wird wegen Herdes, begangen ...“ Des Altes Hände flogen. Er

las zu Ende. Evans? Die beste Hand an Bord? Damit hürnte er schon nach oben und brüllte nach seinem Steuerhans. „Ja, ab, Sir!“ kam dessen Stimme von oben.

„Hob mir einen zu reden!“ sagte Smith mit plötzlich veränderter Stimme. Unter Deck hielt er Evans das Wort vor. Der hand stumm mit finstern Strichen über den seltsam klaren Augen. Mit einem Male hatte sich der Oberkörper über den Riffenrand. „Ich war von Ihnen damals, Kapitän“, flüsterte er. „Hörte ich.“

„Kein Zweifel, Kapitän!“ sagte Smith mit Verachtung. „Wissen in Eilen von Bord. Nach vier Tage bis dahin — solange mag alles dem Gewöhnlichen bleiben. Verstanden?“

Evans rief es hoch: „Natürlich, Kapitän!“ Damit ging er zur Tür.

Smith verließ in unruhigen Schritten. Vor seinen Augen tanzten die eben geleerten Druckeilen. Eine Stunde laudete auf. Im klaren Morgenlicht. Brandung donnerte an braunen Felsen. Ein Boot drängte im Meer. Drei Männer lagen zwischen den Docks. Erich, als hätten sie da wochenlang gelegen. In zerkleinerter Kleidung lebte ein Stier an Mast, die Hände verflochten. Und hier zum Land hinüber. Ein und der war die Dünung das Boot. Wind sang und erob es näher heran. Schiffbrüche ... flüchtlich, unregelmäßig hob der am Mast eine Ruderflanke hoch und schauerte wie eine Irrfahrt. Aus dem Boot taumelte einer empor, fiel zurück auf die Rufe, froh zum Mast, hand nun aufrecht und fiel dem, der die Stange wirbelte. In die Arme. Das Boot schien zu leuchten. Aber es lautete wieder auf. Allein hand der Mann in der zerkleinerter Kleidung und ließ schnelle Aneinander aus. Und Smith sah sein Gesicht. Und darin seltsam klare Augen: Es war Evans' Antlitz! Bei Jones! Evans' Gesicht!

Der Steuerhans war nach oben gegangen. Beim Blick auf das Barometer erlief er. Im selben Augenblick drückte er die Hand. Die auf das schließende Reite rollten durcheinander und sprangen verflucht auf die Füße. In See kam Wasser über die Schanz. Evans war auf dem Boden. Das lebende Tuch wurde geborgen, ehe der Heranzug richtig lag. Die ein Tier knabte der Schoner durchs Riff, flüchte schwer, schreckte aber nach dem Ruder. Höchste Zeit vom Kurs abzuweichen! Evans schloß sich das. Als der Morgen heraufkam, tauchte der Motor nicht mehr. Der Altes, der bei der zweiten So an Tod

erlittenen war, fluchte Tod und Pest. Halb nichts. Die trieben jetzt vor Lapp und Lapp. Bole sah es aus an Tod. Zwei Fuß Wasser fanden im Raum.

Ein Wellenberg schmetterte den reißenden Marroren hart an die Wand des Deckhauses. Der Steuerhans sprang hin und barg den Verlegten. Smith hand am Ruderhaus und sagte nichts dazu. Um Mittag konnte Evans zur Rufe taumeln. Hier lag er mit brennenden Augen. Der ungeborene braune Stier war vorübergezogen. Stille herrschte, Totenstille; nur die See ging noch haushoch.

Zapfel und flossen sie und pumpten. Unbarmherzig glühte die Sonne. Die Rufe war noch geworden und gar härter. Die Gefahr der Selbstentzündung lag drohend über dem Schiff. Raum ein Windhauch ging. Und der Motor? — Ach, lieber Himmel! dachte Evans; weiter nichts. In den Nächten der Ungewißheit konnte der Altes seinen Schlaf finden. Immer schwerer lag das Schicksal des Steuerhans auf seiner Seele. Dann machte er Licht, hand auf und tappete an Tod. Ging wieder nach unten, um kurz darauf von neuem an der Reling zu stehen.

Evans sah abwartend zu. Würde die Polizei ihn abführen? Aber — hatte er denn gemordet. Das war nicht wahr! Er und die beiden andern auf dem Boden des Deckhauses hatten sich mit knapper Not gerettet. Die andern vom sinkenden Schiff, deren Boot vor seinen Augen die See verflungen hatte. Williams würde heute noch leben, wenn er dem Steuerhans nicht in die Arme gefallen wäre, als dieser im Freudenrausch, Land zu sehen, die Ruderflanke wirbelte. Hier hielt Evans inne mit seinen Gedanken und betrachtete seine Hände. Dann gab er sich einen Ruck und ging nach vorn, wo sie den Marroren hart auf Taumel geberiet hatten.

In der folgenden Nacht kam Smith wiederum an Tod. Evans lebte an der Wand des Ruderhauses. Eine Zeitlang sah der Kapitän dem Ruderhänger zu, guckte auf die leuchtende Kompassleuchte und dann hinauf in den funkelnden Himmel. „Evans“, sagte er dabei flüsternd, „ist mir mächtig leid um Sie ...“ Der Steuerhans schluchzte. „Gleich ich Gesicht!“ meinte er und schaute lange hinweg über die Sternspiegelnde Meerfläche.

„Nun“, fing der Kapitän wieder an, „morgen wird wohl diese Schneefriederei zu Ende gehen.“



Der gute Freund.

„Du hast du gesehen? Die junge Dame eben bei mich angelacht.“
„Roch dir nicht drauf. Als ich dich das erheben sah, hast du direkt vor Boden gedrückt!“

Um das grün-weiße Band der WSV-Handballer

[illegible]